



Heute mit neuem,
fehlerlosem
Poschifahrplan

07

Gemeindeblatt Nr. 1, Februar 07



W o h l e n

Die Menschen stolpern nicht über Berge, sondern über Maulwurfshügel.

Konfuzius

Editorial	3
Kirchensonntag und «Neujahrsempfang» vom Sonntag, 14. Januar 2007 im Kipferhaus	4
Brot für alle – Fastenopfer – Kampagne 2007: Arbeit muss menschenwürdig sein!	5
Feuerwehreinsätze 1997 – 2006	6
Natur- und Vogelschutz Wohlen BE: Feuchtgebiet Aumatt ist wieder frei	8
Natur- und Vogelschutz Wohlen BE: Winterexkursion an die Saane in Freiburg	9
Hindernisfrei Planen und (Um)Bauen lohnt sich	10
Schwerhörigen-Induktionsanlage im Reberhaus und der Aula in Uettiligen	10
Gemeindebetriebe Wohlen: Baumappte für energiegerechtes Bauen – ein neues Angebot für Bauwillige und das Gewerbe der Gemeinde Wohlen	11
Mit der Ludothek ins neue Jahr	12
Reiter-Interessengemeinschaft Frienisberg-Süd	13
Aus dem Büro für Jugendfragen	14
Häckseldienst	15
Podium: Uferweg in Sicht!	16
Patagonien – Atacama	17
Wichtige Hinweise zur Steuererklärung 2006	18
Steuerklärungsdienst der Pro Senectute Region Bern	18
Energiestadt und Energiekommission: Workshop	19
Jungbürgerfeier 2006	19
Gemeindehausprojekt: Die neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss sind bezogen	20
Neue Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe in Hinterkappelen	21
Roberta – Mädchen erobern Roboter	22
Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettiligen	24
Wohlener Hecht für Loni Lehmann und Fritz Müller	24
Wohlener Chronik	25
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	27
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Poschifahrplan	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Annette Racine

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 6.4.2007): 14.3.2007, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39

E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Die Quadratur des Kreises?

Editorial

«Die Gemeinde sorgt insbesondere für die Bereitstellung und die Erhaltung einer zweckmässigen und umweltschonenden Infrastruktur, für ein zeitgemässes Bildungsangebot, für die Förderung der kulturellen Vielfalt, für Hilfe gegenüber in Not geratenen Einwohnerinnen und Einwohner durch Massnahmen im Fürsorge- und Vormundchaftswesen, für die Sicherheit der Einwohnerinnen und Einwohner durch Massnahmen in der Ortspolizei und für den Katastrophenfall sowie für die haushälterische Verwaltung ihrer Finanzen.»



Dieses Zitat aus der Präambel unserer Gemeindeverfassung lässt mich hin und wieder über den Aufgabenkreis und die Verantwortung «meiner» Kommission sinnieren. *«Die Gemeinde sorgt ...»* für immer mehr und komplexere Aufgaben, während die Bereitschaft der Gesellschaft, auch Selbstverantwortung zu übernehmen und die Gemeinschaft mitzutragen, fast im Gleichschritt abnimmt. Und dann auch noch – wie es so schön am Ende heisst – *«für die haushälterische Verwaltung ihrer Finanzen sorgen»*?

Die Departementskommission Präsidiales ist weder der persönliche Beraterstab des Gemeindepräsidenten noch eine präsidiale Repräsentationsequipe. Nein, sie ist meines Erachtens – die Mitglieder der weiteren nicht weniger wichtigen Gemeindefunktionen mögen mir diese Äusserung verzeihen – die Kommission mit dem interessantesten Aufgabengebiet in unserer Gemeinde. Sie kommt nämlich in Berührung mit allen in der Verfassung skizzierten Aufgaben unserer Gemeinde.

Entsprechend dem Zuständigkeitsbereich des Gemeindepräsidenten befassen wir uns mit Steuern, Personal, Einbürgerungen und Informatik. Unser Hauptaufgabengebiet sind allerdings die Gemeindefinanzen, wo wir zu Händen des Gemeindepräsidenten und des Gesamtgemeinderats Jahresrechnung, Investitionsplanung, Voranschlag und Finanzplan beurteilen und unsere Empfehlungen

als vorberatende Kommission abgeben. Allein für den Voranschlag prüfen wir mehrere hundert Konti auf Herz und Nieren. Neben diesen Hauptgeschäften gelangen Anträge aus allen Departementen auf unseren Sitzungstisch. Dann sind wir gefordert, die finanzielle Tragbarkeit der einzelnen Geschäfte zu prüfen. Dies gibt uns einerseits hochinteressante Einblicke in die Vielfalt und Komplexität heutiger Gemeindeaufgaben und deren Vernetzung mit den kantonalen und eidgenössischen Strukturen. Andererseits fordern sie von uns nebst dem Verständnis öffentlicher Finanzen auch ein breites Wissen über die einzelnen Aufgabenbereiche.

So können wir sicherstellen, dass wir unter Würdigung der von Verwaltung und Kommissionen geleisteten Vorarbeiten dem Departementsvorsteher und dem Gemeinderat Mitberichte unterbreiten, die ihn wesentlich von der sachlichen Beurteilung entlasten und ihm den nötigen Freiraum schaffen für die politische Entscheidungsfindung.

Die Präambel der Verfassung eine Quadratur des Kreises? Ein Ding der Unmöglichkeit? Nein, aber eine anspruchsvolle Herausforderung, die wir mit Hilfe aller Mitarbeitenden der Gemeinde und allen Freiwilligen in Kommissionen und Vereinen gerne annehmen.

Stefan Muri
Präsident Departementskommission
Präsidiales



Kirchgemeinde Wohlen

Kirchensonntag und «Neujahrsempfang» vom Sonntag, 14. Januar 2007 im Kipferhaus

Mit beschwingten Tangoschritten, getanzt von Sabine Seiler und Julio Mendez, wurde der Kirchensonntag und anschliessende «Neujahrsempfang für alle Freiwilligen der Kirchgemeinde Wohlen» eröffnet.

Passender hätte das diesjährige Thema «Kirche in der Nähe» nicht dargestellt werden können. Der Tango zeigt Nähe, aber auch Distanz zum Körper. Genau wie die Beiträge der sechs Gäste, die sich zu ihren Vorstellungen über Nähe und Distanz zur Kirche äusserten. Diese sechs Mitglieder unserer Gemeinde schilderten ihre ganz unterschiedlichen und persönlichen Bedürfnisse, die sie in der evangelisch-reformierten Landeskirche oder in einer Freikirche finden und erleben können. Gesucht wird zum Beispiel eine enge Bindung zu Gott und gleichgesinnten Menschen, andererseits beschränkt sich die Nähe nur auf «kirchliche Dienste» wie Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung.



Dem Vorbereitungsteam unter der Leitung von Heidi Ledermann und Daniel Hubacher ist es auch dieses Jahr gelungen, vor über 150 Besuchern im voll besetzten Kipferhaus dem Thema des Kirchensonntags gerecht zu werden und einen eindrücklichen Gottesdienst zu gestalten. Ein kräftiger Applaus war der verdiente Lohn für die grosse, sorgfältige und einfühlsame Arbeit.



Heidi Ledermann

In der Kirchgemeinde Wohlen ist es seit einigen Jahren zur schönen Tradition geworden, dass die Lohnempfänger im Anschluss an den Kirchensonntag alle freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am «Neujahrsempfang» zu einem einfachen Mittagessen einladen. Dies als Dank für die grosse und wertvolle Arbeit, die im Verlaufe des vergangenen Jahres geleistet wurde. Über 200 Briefe wurden versandt, gut 100 Gäste nahmen die Einladung an und freuten sich an den schön gedeckten Tischen. Bei Sadza und Namurivo, (weisser Mais/Gemüse mit Fleisch), einem von Ueli Haller hervorragend zubereiteten simbabwischen Nationalgericht, herrschte beste Stimmung. Vor dem reichhaltigen Dessertbuffet dankte Toni Wyder im Namen aller Mitarbeitenden der Kirchgemeinde den Gästen für ihre grosse und wertvolle Arbeit. Ohne diesen Einsatz wäre unsere Kirchgemeinde nicht dort, wo sie heute steht.

Dem ganzen Team, das mit grossem Engagement zum guten Gelingen dieses Kirchenfestes beigetragen hat, gebührt ein ganz besonderer Dank. «Kirche in der Nähe» wurde gemeinsam gelebt. Das Bewusstsein um die Zusammengehörigkeit und die Möglichkeit auf verschiedenen Ebenen gemeinsam etwas Positives zu geben und zu empfangen, kam an diesem Sonntag ganz deutlich zum Ausdruck.

Elisabeth und Peter Reubi

Arbeit muss menschenwürdig sein!



Menschen sind keine Ware.

Weltweit wird jedes siebte Kind als billige Arbeitskraft ausgebeutet. Oft sind die Kinder täglich bis zu 15 Stunden gesundheitsschädigender Arbeit ausgesetzt.

Durch die frühen Folgeschäden und die fehlende Bildung haben sie keine Chance auf eine bessere Zukunft.

BROT FÜR ALLE und FASTENOPFER setzen sich für die Rechte dieser Kinder ein: Jedes Kind muss die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen. Gleichzeitig brauchen ihre Eltern Arbeitsstellen, damit die Versorgung der Familie nicht mehr allein auf den Kindern lastet. Denn Menschen sind keine Ware.

Ökumenische Aktion 2007 von BROT FÜR ALLE in der Kirchgemeinde Wohlen

25. Februar 9.30 Uhr Kirche **Wohlen**
Beginn der **Gottesdienstreihe «Wir glauben. Arbeit muss menschenwürdig sein.»**

10. März 12.00 – 13.30 Uhr Kirchgemeindehaus **Wohlen**
Suppenmittag und Verkaufsstand mit der dritten Schulklasse aus Wohlen

18. März 9.30 Uhr Reberhaus **Uettligen**
Gottesdienst und Brunch mit Mitwirkung Ensemble Musikschule

24. März 10.00 – 16.00 Uhr Kipferhaus **Hinterkappelen**
BROT FÜR ALLE-Tag: «Café mondial» mit Auftritten der Musikschule – Spiele für Gross und Klein – Sponsorenlauf – Jugendfilm-Programm – Rosenverkauf «100 000 Rosen gegen Ausbeutung»

7. April 22.00 Uhr Kirche **Wohlen**
Ökumenische Osternachtfeier



Rekord an Einsätzen

Feuerwehreinsätze 1997 – 2006

Art	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
grössere Brände	–	1	–	–	–	1	–	2	1	1
kleinere Brände	8	10	8	17	15	19	15	14	11	16
Wasserschäden	4	4	26	1	12	5	6	3	9	28
Ölwehr	2	2	1	2	2	0	1	1	3	2
Fehlalarme	11	7	6	7	5	5	4	8	5	13
Verschiedenes*	6	20	17	4	6	4	12	10	3	13
Total Alarme	31	44	58	31	40	34	38	38	32	73

*Sturmschäden, Verkehrsunfälle, Tierrettungen usw.

Dazu kommen Einsätze, die nicht durch Alarme ausgelöst werden. Letztes Jahr waren es vor allem Wespen- und Bieneneinsätze.

Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2006

Nach dem eher ruhigen 2005 erreichte die Zahl der Einsätze 2006 einen neuen Rekord. In der Osterwoche führten die starken und anhaltenden Niederschläge zu rund 20 Einsätzen. Einmal mehr hat sich gezeigt wie unberechenbar Wasser ist. Neben Objekten, die immer wieder bei starken Niederschlägen ihre Probleme haben, gab es diesmal auch Schäden bei Gebäuden, zu denen die Feuerwehr in den letzten zwanzig Jahren nie ausrücken musste. Bestätigt hat sich auch, dass Wasser in kurzer Zeit

sehr grosse Schäden verursachen kann, vor allem, wenn noch ausgelaufenes Öl oder Benzin aus Heizöltanks oder aus Tanks und Kanistern von Rasenmähern und andern Kleingeräten dazu kommt.

Zugenommen haben auch die Fehlalarme. Dies ist auch auf die Sanierung eines Gebäudes mit einer Brandmeldeanlage zurückzuführen. Wenn die Anlage vor heiklen Arbeiten wie Fliesen schneiden (Staub), wischen (Staub), schweissen (Rauch, Hitze), Farbe spritzen (Aerosole) ausgeschaltet würde, liesse sich man-



Feuer, eine Urgewalt

(alle Fotos: Hans Remund, Feuerwehr Wohlen)

cher Fehlalarm vermeiden und mancher Franken sparen. Nach dem Ende der Arbeiten darf nicht vergessen werden, die Anlage wieder einzuschalten.

Eine Neuerung nach dem August-Hochwasser 2005 ist die Alarmierung der Feuerwehren, wenn die Aare in Bern oder Thun bestimmte Schwellenwerte übersteigt. Dies war 2006 vier Mal der Fall.

Der Brand des Clubhauses des FC Goldstern wurde als grösserer Brand eingestuft. Die Feuerwehr wurde erst alarmiert, als der Brand bereits von weitem zu sehen war. Dies war nicht anders zu erwarten, weil das Haus von Wald umgeben und der Brandausbruch in der Nacht war.

Peter Obi
Leiter Schutz+Sicherheit



Im Brandschutt zeigen sich nachträglich die Gefahren: Druckgasflasche und Ölradiator.

Aufträge zur Wespenbekämpfung dürfen nicht über die Notfallnummern gemeldet werden, sondern müssen mit den Zugführern abgesprochen werden. Die Adressen stehen im Internet unter www.wohlen-be.ch → «was ist zu tun bei ...» und werden von Juli bis September einmal monatlich im Anzeiger veröffentlicht.

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume im Feuerwehrmagazin Uettligen gemeldet werden.

Tel. 031 829 23 84

Fax 031 829 00 52

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr.

Das Magazin Uettligen ist nur besetzt, solange die Feuerwehr im Einsatz ist.



Der Container in der linken Bildhälfte musste unbedingt gehalten werden, weil darin Druckgasflaschen gelagert waren.



Natur- und Vogelschutz
Wohlen BE (NVW)

Natur und Vogelschutz Wohlen BE
www.birdlife.ch/nvw

Feuchtgebiet Aumatt ist wieder frei

Das bekannte und beliebte Feuchtgebiet Aumatt an der Aare in Hinterkappelen zeigt sich nach einer Ausbaggerung wieder in seinem ursprünglichen Zustand: Es bietet viele offene Wasserflächen, die frei von Pflanzen sind – und damit können wieder Frösche, Molche und andere Tiere diesen wertvollen Lebensraum voll nutzen. Dank des befreiten Uferbereichs können auch Spaziergängerinnen und Spaziergänger von den verschiedenen Ausguckbuchten entlang des Uferwegs das spannende Treiben am Wasser wieder gut beobachten.

Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem Schutzverband Wohlensee, der Gemeinde Wohlen und dem Natur- und Vogelschutzverein Wohlen (NVW) konnte das stark zugewachsene Amphibiengewässer in der Aumatt aufgewertet werden. Der NVW führt mit Freiwilligen alljährlich die Pflegearbeiten in der Aumatt durch, damit Frösche, Libellen und andere Tiere weiterhin gute Bedingungen vorfinden. Vor dem Baggereinsatz leistete die Pensioniertengruppe des Schutzverbandes die notwendigen Ausholungen und sie übernahm die ökologische Baubegleitung. Die Baggerarbeiten finanzierte die Gemeinde Wohlen.

Besonders sogenannte Pionierarten wie Kreuzkröten oder Gelbbauchunken freuen sich über die befreite Aumatt: Sie sind auf solche «neu» entstandenen Gewässer ohne Fische angewiesen.

Zur Zeit sind die Uferbereiche noch kahl. Doch werden sie an dem sonnigen Hang sehr schnell wieder mit einheimischen Pflanzen überwachsen, sodass der maschinelle Eingriff bald nicht mehr zu sehen sein wird.

Andreas Jaun, Barbora Neversil NVW

Foto: Andreas Jaun



Das ausgebaggerte und befreite Feuchtgebiet Aumatt: Platz für Amphibien und Zugang für die Sonne

Winterexkursion an die Saane in Freiburg

Die diesjährige Winterexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Wohlen vom Samstag, 17. Februar führt für einmal über die Kantonsgrenze hinaus: Es geht an die Saane in die Zähringerstadt Freiburg. Die Exkursion am Röstigraben bietet ganz Spezielles und verbindet Natur, Kultur und Geschichte auf spannende Weise.

Nach der Anreise mit dem Zug gehen wir vom Plateau-de-Pérolles zu Fuss über den «Chemin Guillaume Ritter» an die Saane hinunter. Hier gibt es verschiedene Wasservögel zu beobachten – und wir werden sicher feststellen können, ob die Enten hier am Röstigraben welsch oder deutsch schnattern. Auch kulturell und geschichtlich kommen wir auf die Rechnung: Historische Industrieanlagen und die imposante Altstadt von Freiburg können wir aus einem speziellen Blickwinkel sehen. Die Zähringerstadt feiert in diesem Jahr übrigens ihr 850-jähriges Bestehen mit zahlreichen Anlässen.

Abwechslungsreicher Rundgang

Unser Rundgang führt uns dann zum Kraftwerk, der Saane entlang weiter zur eindrücklichen Anlage des zisterziensischen Frauenklosters «Maigrange». Je nach Lust und Laune kehren wir zu Fuss oder mit dem historischen Funiculaire von der unteren Altstadt wieder hinauf zum Bahnhof zurück. Wer noch mag, kann sich Freiburg und der Saane auch kulinarisch nähern, zum Beispiel mit einem leckeren Fondue moitié-moitié, einer Freiburger Spezialität.

Das dürfte auch Stärkung genug sein für die 34. Hauptversammlung des NVW. Diese findet am Dienstag, 13. März um 20.00 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen statt. Sie bietet Gelegenheit, eine bebilderte Rückschau auf das vergangene, reich befrachtete Vereinsjahr zu halten und sich dann in lockerem und gemütlichem

Rahmen auszutauschen. Details dazu gibt es auf der Homepage www.birdlife.ch/nvw.

Willi Joss, Barbora Neversil NVW



Abfahrt: Postauto: 11.04 Uhr Bernstrasse Hinterkappelen, mit dem Zug Bern ab: 11.34 Uhr Richtung Feiburg, mit dem Bus bis Plateau-de-Pérolles. Kosten mit Halbtax ca. Fr. 15.–

Durchführung/Auskunft: Willi Joss, Tel. 031 901 24 61 / Handy: 079 485 73 28.



Hindernisfrei Planen und (Um)Bauen lohnt sich

Im Alter oder bei einer Einschränkung der Mobilität werden Hindernisse in der Wohnung oder im Haus zum Problem. Und hindernisfreier Wohnraum ist rar. Doch das muss nicht sein.

Bei einem Neu- oder Umbau lohnt es sich in jedem Fall, die Mindestanforderungen zum hindernisfreien Wohnungsbau zu berücksichtigen und vorausschauend mehr zu tun als was die gesetzlichen Vorschriften verlangen. Hindernisfreier Wohnraum ist in jeder Hinsicht eine gute Investition.

Das Merkblatt mit praktischen Tipps und Adressen ist beim Bauinspektorat der Gemeinde Wohlen erhältlich. Es wird seit dem 1.1.2007 an die Bau- und Umbauwilligen abgegeben.

Arbeitsgruppe «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung»
«Agenda 21 Wohlen», Patronat Departement Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft, 3033 Wohlen

Neubauten und Umbauten von Anfang an hindernisfrei planen lohnt sich! Was hier verpasst wird, wird teurer.

Sie und Ihre Freunde, Eltern, Verwandte und Bekannte bleiben nicht immer jung und fit!
Auch Unfälle und Krankheiten können Ihr Leben vorübergehend beeinträchtigen.
In diesem Fall nicht zusätzlich behindert zu werden, lässt Sie stolz sein auf Ihre Weitsicht!

Empfehlungen für Mindestanforderungen

- Der Zugang zum Haus soll bis vor die Eingangstüre möglichst stufenlos zugänglich sein
- Möglichst schwellenlos bauen
- Sämtliche Türen sollen eine lichte Breite von 0,80 m aufweisen
- Korridore sollen stufenlos und 1,20 m breit sein
- Treppen sollen eine Durchgangsbreite von mindestens 1,00 m aufweisen, um den Einbau eines Treppenliftes zu ermöglichen
- Bei mehrgeschossigen Einfamilienhäusern soll das Wohngeschoss mit einem rollstuhlgängigen WC besuchsgerecht gebaut werden
- Flachduschen bauen mit einem Gefälle von 2–3%

Für Wohnbauten und Umbauten von Mehrfamilienhäusern gelten die Vorgaben nach Art. 22 des kantonalen Baugesetzes (BauG) sowie Art. 85 bis 88 der kantonalen Bauverordnung (BauV).

«Wohnungsanpassungen bei behinderten und älteren Menschen»

Dieser Ratgeber mit Checkliste für Betroffene und Fachleute kann bei untenstehender Adresse bezogen werden. Dasselbst können Sie sich auch baulich beraten lassen.

vhbb-csob Verein Hindernisfreies Bauen Kanton Bern, Chutzenstrasse 68, 3007 Bern,

Tel. 031 941 37 07, Fax 031 941 37 09,

E-Mail: service@vhbb.ch, Internet: www.hindernisfrei-bauen.ch

Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe «Behindertengerechtes Wohlen – Leben ohne Ausgrenzung» finden Sie unter www.rzwohlen.ch



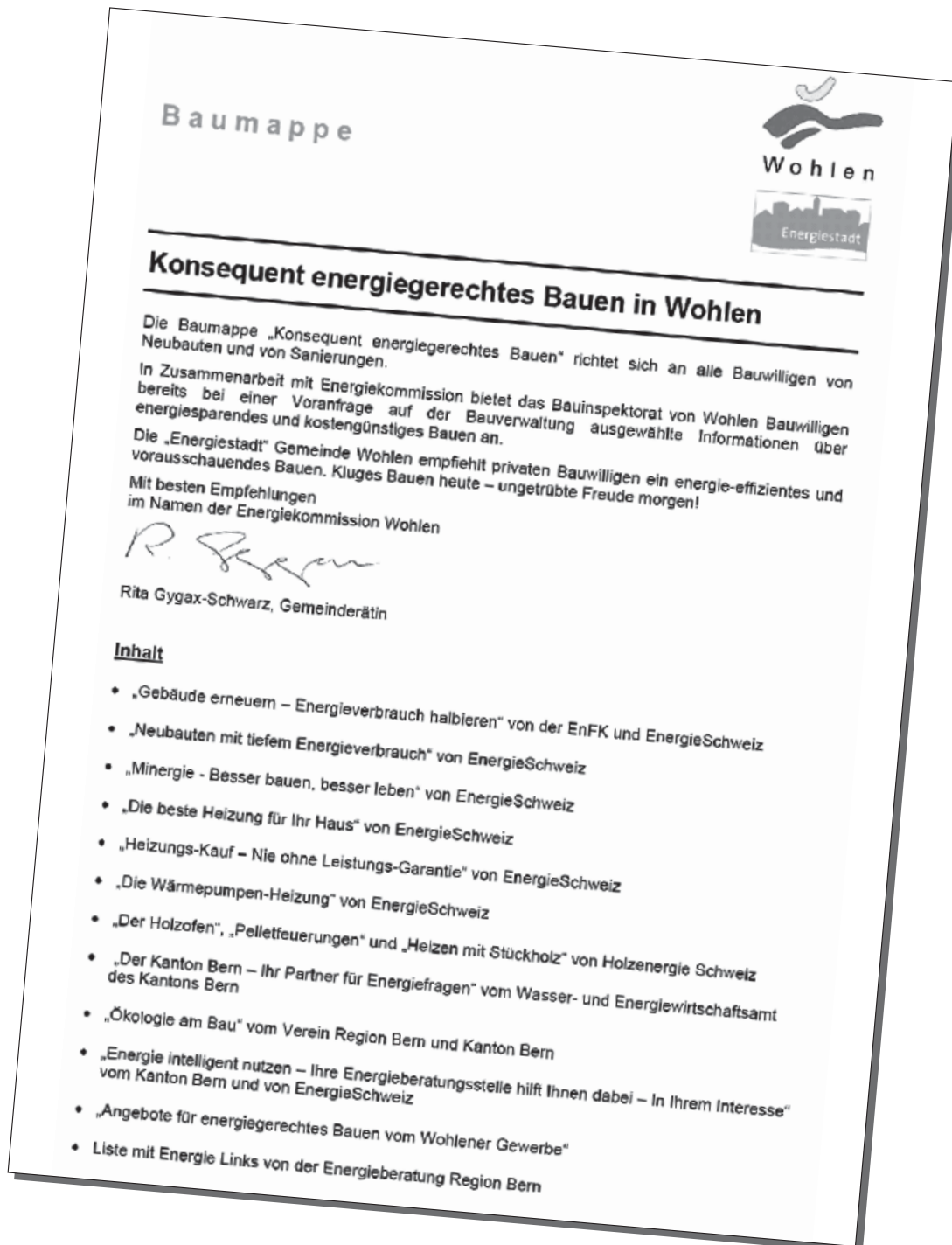
Schwerhörigen-Induktionsanlage im Reberhaus und in der Aula in Uettligen

Seit Sommer 2006 ist im Reberhaus Uettligen eine Schwerhörigen-Induktionsanlage installiert. Beim Gebrauch der Mikrofonanlage wer-

den deren Signale via Induktionsschleife auf die individuellen Hörgeräte übertragen.

Eine gleiche Anlage besteht in der Aula der Oberstufenschule Uettligen.

Baumappte für energiegerechtes Bauen – ein neues Angebot für Bauwillige und das Gewerbe der Gemeinde Wohlen



Die Baumappte ist erhältlich auf der Bauverwaltung. Einzelne Dokumente können, sofern sie als PDF verfügbar sind, von der Homepage der Gemeinde www.wohlen-be.ch heruntergeladen werden.

Gewerbebetriebe, die ihre Angebote in der Anbieterliste eintragen möchten, senden bitte ihr Kurzprofil direkt an ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch.



Ludothek Wohlensee

Mit der Ludothek ins neue Jahr

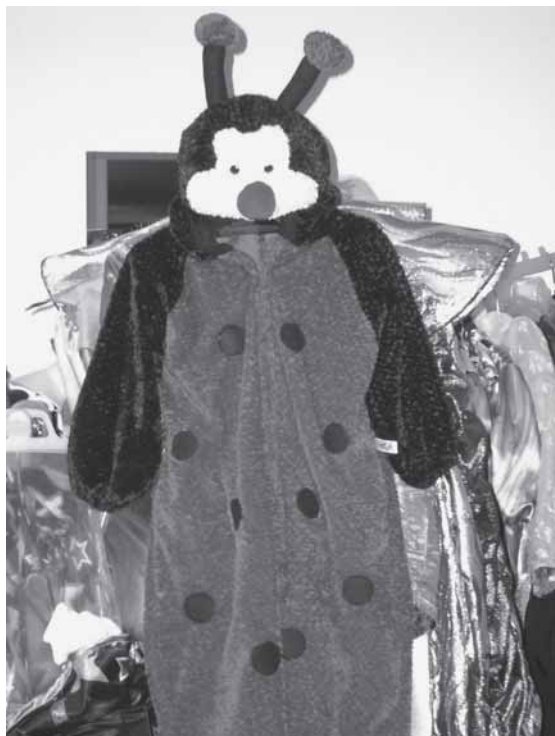
Am Anfang eines neuen Jahres blicken die meisten Menschen kurz ins vergangene Jahr zurück und fragen sich dann jeweils, was das nächste Jahr wohl bringen wird. Wir lassen uns zwar gerne überraschen, planen aber trotzdem gewisse Eckpfeiler voraus, welche uns die nötige Sicherheit durch das vor uns liegende Jahr geben. An guten Vorsätzen fehlt es uns jeweils ebenfalls nicht. Falls Ihnen noch kein neuer Vorsatz fürs 2007eingefallen ist, hätten wir hier einen Vorschlag: Nehmen Sie sich doch mehr Zeit fürs Spielen! Wir helfen Ihnen gerne dabei und freuen uns, wenn wir Sie bei einer unserer geplanten Aktivitäten begrüßen dürfen.

Ludothek-Rückblick in Zahlen

An total 110 Ausleihtagen wurden 3664 Ausleihen verzeichnet. Durchschnittlich gehen pro Ausleihe rund 33 Spiele über die Theke. Die höchste Ausleihzahl wurde während dem Monat September mit 440 Spielen verzeichnet. 22972 Spiele wurden seit der Eröffnung vor sieben Jahren ausgeliehen.

Spiele-Hitparade

Sieger in den Kategorien: Gesellschaftsspiele **Banana Express**, Elektronik **Gameboy-Spiel Mario Kart Super Circuit**, Bauen und Konstruieren **Kugel Marmelbahn HABA**, Aufstellsachen **Cavallo Rody**, Rollenspiele **Barbie Schloss**, Grossspiele **Wey Kick Magnetic**, Hörspiele/Musik **Bibi Blocksbergkassetten**, Gartenspiele/Jonglieren **Diabolo**, Fahrzeuge/Sportgeräte **Laufрад Puky**.



Ganz aktuell

Wenn in den Läden die Weihnachtsguetzli aus den Gestellen weggeräumt sind und die Osterhasen noch auf ihren alljährlichen Auftritt warten, kommen in der Ludothek die **Fasnachtskostüme** zum Einsatz. Wir hoffen, dass sie auch in diesem Jahr ein passendes Kostüm bei uns finden. Sie können es auch auf ein bestimmtes Datum reservieren lassen. Wenn Sie frühzeitig vorbei kommen, ist die Auswahl noch grösser.

Vorschau auf die nächsten Aktivitäten

- **Spielnachmittag**, Montag, 12. Februar, 14.00 Uhr in der Ludothek
- **Spielabend** «Spielen mit Spass und Köpfchen», Dienstag, 27. Februar, 19.30 Uhr in der Ludothek
- **Spielnachmittag**, Montag, 12. März, 14.00 Uhr in der Ludothek
- **Spielabend** «Tichu», mit M. Bernasconi, Sozialarbeiter der Kirchgemeinde, Dienstag, 20. März, 19.30 Uhr in der Ludothek
- **Spielplausch** im Rahmen der «Aktion Brot für alle» der Kirchgemeinde Wohlen, Samstag, 24. März, 10.00 Uhr beim Kipferhaus Hinterkappelen.

Nähere Angaben zu den Anlässen werden wir zu gegebener Zeit publizieren. Sie finden zudem alle Aktivitäten und Neuheiten auf unserer Homepage: www.ludo-wohlensee.ch

Öffnungszeiten

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,
3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

Ihr Ludoteam

Reiter-Interessengemeinschaft Frienisberg-Süd (RIG)

Die RIG wurde 1988 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, durch Mithilfe beim Unterhalt des ausgedehnten Wegnetzes in den Gemeinden Wohlen, Bremgarten, Kirchlindach und Meikirch zur Erhaltung des sehr schönen Reitgebietes einen Beitrag zu leisten. Durch Information der Reiterinnen und Reiter wird die Reitdisziplin gefördert (Reitercodex), damit ein friedliches Nebeneinander aller Benützer des Freizeitraumes möglich ist.

Die RIG ist im letzten Jahr reorganisiert worden, indem die Reit- und Pensionsställe mit ihren Pensionären Kollektivmitglieder geworden sind. Die RIG zählt heute 26 Reit- und Pensionsställe mit 170 Pferden und 14 Einzelmitglieder mit 30 Pferden. Dazu kommen Einzelmitglieder/Sponsoren, welche die Tätigkeit der RIG unterstützen, wie Tierärzte, Hufschmiede, Sattler etc.

Da im Reitgebiet der RIG nur wenige Möglichkeiten zum Galoppieren bestehen, wurden in den letzten Jahren drei permanente Galoppstrecken gebaut. Sie liegen im Lörwald, im Schüpfenried und im Hofenwald. Sie sind zusammen gut 3 Kilometer lang und erlauben nun das grosse Bewegungsbedürfnis der Pferde zu befriedigen.

Der finanzielle Aufwand der RIG wird durch Mitgliederbeiträge der Pferdebesitzer gedeckt. Der Beitrag ist heute auf Fr. 7.– pro Pferd und Monat (Fr. 84.– pro Jahr) festgesetzt.

Wenn alle Pferdebesitzerinnen und -besitzer diesen Beitrag leisten, so ist es möglich, die Galoppstrecken ständig in einem guten Zu-

stand zu halten und es ist auch möglich, an Privatbesitzer der vielen Feld- und Waldwege an den Unterhalt von stark berittenen Wegen einen Beitrag zu leisten. Damit können auch Forderungen nach Reitverbotsverboten vermieden werden.

Der grösste Teil der Pferdebesitzerinnen und -besitzer ist heute Mitglied der RIG. (Erkennbar am gelb-grünen RIG-Abzeichen an der rechten Stirnbandschlaufe des Zaumes).

Die noch abseits stehenden «Rösseler» sind freundlich eingeladen, zukünftig auch einen kleinen Beitrag an das Gemeinschaftswerk zu leisten. Der Beitrag erreicht knapp 1% der durchschnittlichen Haltungskosten eines Reitpferdes (RIG-Adressen im Internet unter www.rig-frienisbergsued.ch).

Im Jahr 2006 wurde der «Regionalaussschuss Pferd + Umwelt» gegründet. Er setzt sich zusammen aus je einem Vertreter resp. Vertreterin der Gemeinderäte, einem Vertreter der Forstwirtschaft und dem Vorstand der RIG. Einmal im Jahr, im September, tritt der Ausschuss zusammen, um zu beraten, was im folgenden Jahr betreffend Unterhalt des Reitwegnetzes unternommen werden soll.

Alle Informationen über das Reiten im Freien und die Tätigkeit der RIG sind abrufbar über www.rig-frienisbergsued.ch.

Die Homepage der RIG enthält auch kurze Angaben über die Dienstleistungen der Reit- und Pensionsställe der RIG.

Max Tschannen, Wohlen

Behördenjass 2007

Am 20. April 2007 findet die traditionelle Jass-Plausch-Meisterschaft für alle Kommissions- und Behördenmitglieder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung von Wohlen in Uettligen statt.

Zum 18. Mal findet am Freitag, dem 20. April 2007, um 18.30 Uhr, im Reberhaus Uettligen die Wohlener Jass-Plausch-Meisterschaft statt. Das Ziel ist, dass sich die «alten» und neuen Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Wohlen an einem unpolitischen und zwanglosen Abend besser kennen lernen. An der plauschigen Meisterschaft können aktive oder

ehemalige Gemeinderäte/innen, Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung, Mitglieder von Wohlener Kommissionen und Behörden sowie alle ihre Partner/innen teilnehmen.

Falls jemand versehentlich bis anfangs April keine schriftliche Einladung erhält, meldet euch bitte bei Kurt Weiss, Uettligen, 031 829 28 17, weiss.kurt@bluewin.ch oder bei René Borel, Säriswil, 031 829 10 58, remaborel@bluewin.ch.

Aus dem Büro für Jugendfragen

Drogen- und Alkoholkonsum von Jugendlichen – ein Thema, das für Schlagzeilen sorgt, das Gegenstand unzähliger Diskussionen und Auseinandersetzungen ist, das einerseits Ärger, Unverständnis und Kopfschütteln, andererseits Überforderung, Ratlosigkeit und Sorge hervorruft – kurzum, ein Thema, das uns alle beschäftigt.

Der Drogen- und Alkoholkonsum von Jugendlichen hat unsere Arbeit speziell in den vergangenen Monaten geprägt. Wie bereits im Artikel der Oberstufe Hinterkappelen (Gemeindeblatt Nr. 6, Dezember 2006) zu lesen war, haben sich Hinweise besorgter Eltern und Bürger/innen bezüglich dem Phänomen «Rauschsaufen unter Jugendlichen» gehäuft. In Uettligen, wo die Jugendarbeit den Jugendraum «Chillact» betreibt, sind wir in letzter Zeit vermehrt von Anwohnerinnen und Anwohnern auf den Alkoholkonsum von Jugendlichen und die zum Teil damit zusammenhängenden Vandalenakte hingewiesen worden. Selber sehen wir uns gezwungen, während den Treffabenden wiederholt Jugendliche auf das Alkohol- und Drogenverbot aufmerksam zu machen, Alkohol zu konfiszieren, Jugendliche vom Gelände zu verweisen, sie auf die Konsequenzen ihres Verhaltens hinzuweisen und allenfalls die Eltern zu benachrichtigen.

Bekanntlich soll im Herbst der neue Jugendraum in der Ey in Hinterkappelen eröffnet werden. Ein strategisch denkbar ungünstiger Moment, so mögen einige denken, um das Thema Drogen- und Alkoholmissbrauch von unserer Seite her öffentlich zu thematisieren. Wir könnten uns damit ja ins eigene Fleisch schneiden. Dieses Risiko besteht, und wir nehmen es bewusst in Kauf. Bewusst aus dem Grund, weil wir überzeugt sind, dass das Problem von Alkohol- und Drogen konsumierenden Jugendlichen nicht lokal bedingt, sondern ein gesellschaftliches Phänomen ist. Ein Phänomen also, das nicht allein vom Bestehen eines Jugendraums oder Treffpunktes für Jugendliche abhängt. Die meisten Vereine, Gruppen und Cliques haben ihre Lokalität und Treffpunkte, um sich zu treffen, bzw. haben ihren Platz im Gemeinwesen. Jugendliche sind ebenfalls auf Orte angewiesen, wo sie sich treffen und ihre Freizeit verbringen können. Umso besser, wenn zudem Ansprechpersonen anwesend sind, die zu Rate gezogen oder um Unterstützung gebeten werden können, und die nötigenfalls Grenzen und Leitplanken aufzeigen und setzen.

Parallel zu den repressiven Massnahmen ist es uns ein Anliegen, die Jugendlichen bezüglich Drogen- und Alkoholmissbrauch zu sensibilisieren, das Gespräch mit ihnen zu suchen und ihre Eigenverantwortung zu fördern. Dies auch mit dem Ziel, unser Verständnis für die Beweggründe und Lebenssituationen der Jugendlichen zu schärfen, ihre Ängste und Zweifel kennen zu lernen, und um diese besser verstehen zu können. Doch mit Verständnis allein können wir dieser Problematik nicht Meister werden. Es ist wichtig, dass wir den Jugendlichen Halt geben, indem wir ihnen klare Grenzen setzen. In einer Zeit, wo jedes und alles fortwährend Veränderungen unterworfen ist, wo nichts unmöglich erscheint, wo der «Look» von heute morgen bereits wieder «out» ist, wo einem bei Stellenantritt niemand garantieren kann, ob es den Job in einigen Jahren noch geben wird – kurz, in einer Zeit, wo das einzig Stete der Wandel zu sein scheint, ist es umso wichtiger, dass wir dort, wo es unsere Möglichkeiten zulassen, den Jugendlichen Sicherheit, Halt und Vertrauen vermitteln.

Denn wie gesagt, handelt es sich bei beschriebener Problematik nicht um eine lokal bedingte oder gruppenspezifische Form des Jungseins, sondern um ein gesellschaftliches Phänomen. Es ist somit nicht nur Ausdruck der Jugend, sondern ein Spiegelbild der heutigen Zeit an sich. Ein Spiegelbild, das uns auch die Haltungen, Erwartungen und zum Teil die Orientierungslosigkeit der Erwachsenen vor Augen führt. Wir Erwachsenen müssen uns bewusst sein, dass wir auch in einer Zeit, wo Lernen via Internet alltäglich ist und diverse Erziehungsaufgaben nicht mehr ausschliesslich in der Familie stattfinden, Verantwortung für unsere Kinder tragen. Auch wenn es manchmal schwierig ist, wenn wir ratlos sind oder uns fragen, wohin das alles noch führen wird, so dürfen wir nicht daran zweifeln, dass es sich lohnt, Engagement, Vertrauen, Energie und Hoffnung in die Jugend zu stecken.

In diesem Sinne wünscht das Büro für Jugendfragen allen ein glückliches Neues Jahr 2007!

Das Büro für Jugendfragen, die Jugendkommission und der Gemeinderat laden ein zum

1. Jugendpalaver

Samstag, 10. März, ab 14.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindehaus Wohlen

Die Jugendarbeit, die Jugendkommission und der Gemeinderat sind an einem Gedanken- und Meinungsaustausch interessiert. Wir laden deshalb alle Jugendlichen zu einem offenen Gespräch ein, an dem alle die Möglichkeit haben, ihre Anliegen und Vorschläge direkt dem Gemeinderat und der Jugendkommission vorzubringen.

Die Veranstaltung richtet sich an alle in der Gemeinde wohnenden Jugendlichen. Es gibt keine Altersbeschränkung, wer sich als Jugendlicher fühlt, ist eingeladen.

Häckseldienst

Die Gemeindebetriebe führen diesen Frühling wieder einen Häckseldienst durch.

Baum- und Strauchschnitt aus Gärten und Grünanlagen werden an Ort zerkleinert und an einen Haufen geschüttet. Dieses Häckselgut eignet sich ideal zur Kompostbeimischung und als Mulchmaterial für Beete und Rabatten.

Das Schnittgut ist in geordneten Haufen so bereitzustellen, dass die Zufahrt (ca. 2.0 m Breite) mit dem Häcksler möglich ist. Hecken-schnitte und Dornen sind in separaten Haufen bereitzustellen. Der Häcksler kann Äste bis maximal zu einem Durchmesser von 12 cm zerkleinern. Wurzelstöcke mit Erdmaterial und Steinen können nicht verarbeitet werden.

(auf Postkarte kleben oder in Kuvert stecken)



Anmeldetalon für Häckseldienst Frühling 2007

Senden an:

Gemeindebetriebe Wohlen, «Häckseldienst»

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen

Letzter Eingabetermin: Dienstag, 3. April 2007

Name: _____

Vorname: _____

Strasse und Nr.: _____

PLZ und Ort: _____

Standort Häckselmaterial: _____

Rechnungsadresse (wenn anders lautend): _____

Gemäss Abfallreglement verrechnen wir Ihnen für diese Dienstleistung pro Haufen und max. ½ Stunde mit Bedienung Fr. 75.- (inkl. 7.6 % MWSt).

Private, Gärtner und Anlagewarte können sich mittels Anmeldetalon, bis spätestens Dienstag, 3. April 2007, bei den Gemeindebetrieben, 3033 Wohlen, anmelden.

Ab Dienstag, 10. April 2007 wird diese Aktion durchgeführt.

Der Häcksler kann auch ausserhalb dieser Service-Einsätze, auf Verlangen gegen entsprechende Gebühr ausgeliehen werden.

Gemeindebetriebe Wohlen



Uferweg in Sicht!

Im Jahr 1982 nimmt das Berner Stimmvolk das See- und Flussufergesetz deutlich an. Es regelt unter anderem die allgemeine Zugänglichkeit der See- und Flussufer.

1991 spricht sich die Gemeindeversammlung für eine ufernahe Wegführung aus, obwohl der Gemeinderat den Uferweg auf die Hofenstrasse verlegen will.

2004 zeigt eine Konsultativbefragung, dass eine deutliche Mehrheit der Wohler Bevölkerung (57 %) einen Uferweg direkt am See will; nur eine Minderheit (38 %) zieht die Variante über den Kappelenring und die Hofenstrasse vor.

Trotzdem hat sich der Gemeinderat nicht durchringen können, die weitere Planung und Realisierung selber an die Hand zu nehmen, obwohl er von Gesetzes wegen dazu verpflichtet wäre. Es ist deshalb an der Zeit, dass sich die Befürworter eines Uferwegs organisieren. Dies haben sie am vergangenen 27. November getan und den Verein «Pro Uferweg» gegründet. Damit gibt es jetzt auch einen Verein, der klar für eine ufernahe Wegführung eintritt, wie ihn die Gemeindeversammlung 1991 beschlossen hat. Unser Verein hat folgende Ziele:

- Die ufernahe Wegführung des Uferwegs im Abschnitt Inselrain aktiv zu fördern.

- Die Vorteile des Uferwegs als Aufwertung des Wohn- und Lebensraums Wohnen aufzuzeigen.
- Die diesbezüglichen Interessen der befürwortenden Bevölkerung wahrzunehmen.
- Die Anliegen des Natur- und Landschaftschutzes zu unterstützen.
- Die Bevölkerung zu informieren und meinungsbildend zu wirken.
- Bei der Planung, Projektierung und Realisierung des Uferwegs mitzuwirken.
- Als Ansprechpartner bei der Bevölkerung, den Behörden und den Medien anerkannt zu sein.

Und schliesslich wollen wir all jenen Mut machen, die nach jahrelangen Verzögerungen die Hoffnung auf einen echten, durchgehenden Uferweg im Abschnitt Inselrain bereits aufgegeben haben.

Wer am Verein «Pro Uferweg» interessiert ist, kann über die E-Mail-Adresse **pro-uferweg@bluewin.ch** oder über die Postadresse Verein «Pro Uferweg», Postfach 384, 3032 Hinterkappelen, mehr Informationen erhalten.

Hans Zimmermann
Präsident Verein «Pro Uferweg»

Die Glocke ruft

Hörst du die Glocken klingen,
Fern vom Hügel dort?
Vernehmen sollst du Gottes Wort
und zu seinem Lobe singen!

Fröhlich singt die Glocke heute
Für ein junges Menschenpaar,
Das innig hofft an Gott's Altar,
Dass ihm Glockenklang stets Glück bedeute!

Dass alles seine Zeit und Weile hab':
Der Stundenschlag, die Mittagsrast,
Wann Feierabend du verdienst hast.
Das kündigt die Glock' vom Turm herab!

Hörst im ehernen Klange du
Die fein bewahrte Harmonie?
Vom Menschen gegossen, kam sie
Mit Gottes Segen wohl hinzu!

Aufgeregt und hastig gellt
Des Glöckleins Warnung durch die Nacht.
Eile Mensch, brich des Feuers Macht,
Das drohend rot den Himmel hellt!

Traurig ruft die Glocke morgen
Freunde auf den letzten Gang.
Eines, mit dem Leben lang
Sie teilten Kummer, Freud und Sorgen!

Jubelnd im vereinten Chor,
Miteinander durcheinander klingend,
Tanzend durch die Lüfte schwingend
Betören Glocken Geist und Ohr!

Fritz A. Scheurer

Patagonien – Atacama

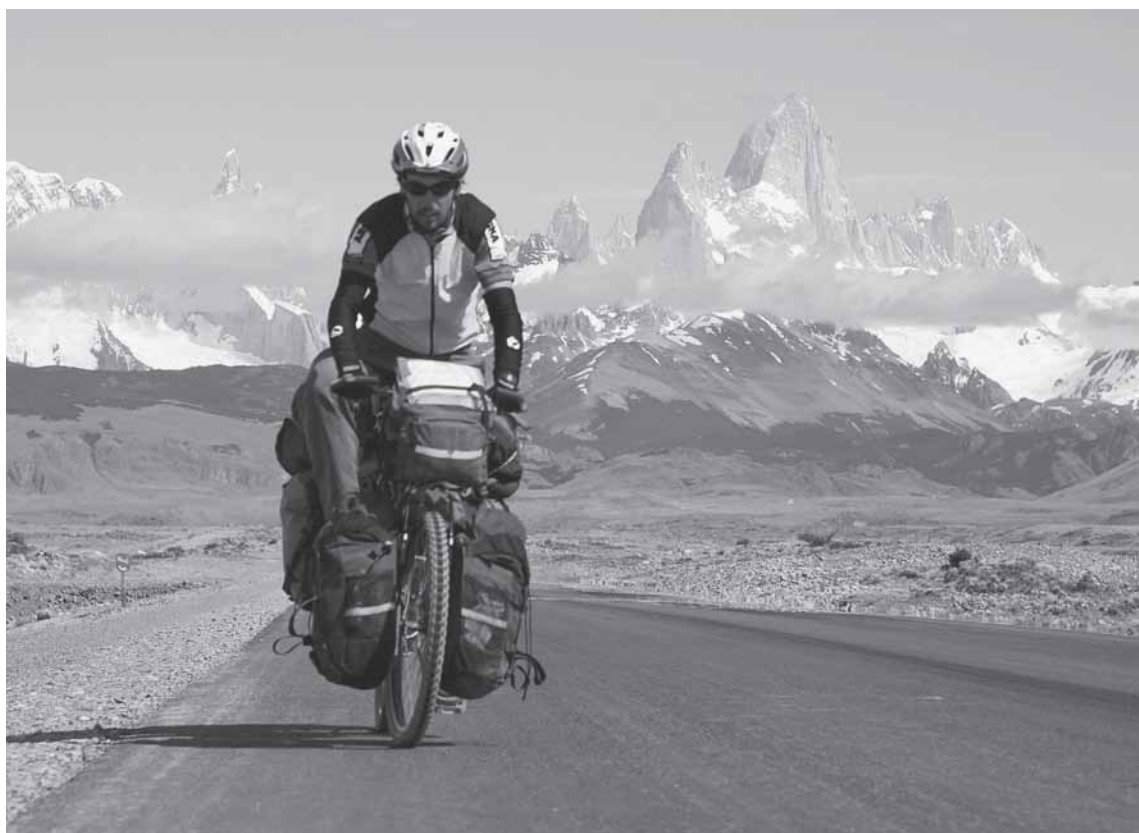
Klaus Loosli (27) bringt mit seiner Jugend den frischen Wind aus Patagonien mit in die Vortrags-säle. In einer digitalen Live-Multivisions-Show nimmt er die Besucher mit auf seine fünfmonati-ge Veloreise zu den Höhepunkten am Ende der Welt. Folgen Sie dem Ruf des Abenteuers und entdecken Sie die Faszination Patagonien–Atacama.

Klaus Loosli erzählt zu packenden Bildern und Videos spannende Geschichten aus dem Alltag des Velofahrers. Vom Weg zwischen den geographischen Höhepunkten, dem Kampf gegen Wind und Regen, der Kamerad-schaft unter Velofahrern und seinen zahlrei-chen freundschaftlichen und spannenden Be-gegnungen mit der einheimischen Bevölke-rung. Mit vielen Abstechern über kleine und unbefahrene Strassen besuchte er Orte, die selbst die langsam reisenden Velofahrer sonst nicht kennen lernen. Er nimmt die Be-sucher mit zu Pinguinkolonien, versteinerten Wäldern, den faszinierenden Gipfeln Cerro Torre und Fitz Roy, durchs sagenumwobene Feuerland und in die karge Atacama Wüste im Norden Chiles.

Weitere Infos und Bilder unter www.luedo.ch

Tourneedaten:

Donnerstag, 8.2.07	Bern, Hotel Jardin
Freitag, 9.2.07	Burgdorf, Aula Gsteighof
Dienstag, 13.2.07	Thun, Hotel Freienhof
Mittwoch, 14.2.07	Saanen, Landhaus
Donnerstag, 15.2.07	Interlaken, Aula Sekundarschule
Freitag, 16.2.07	Münsingen, Gemeindesaal Schlossgut
Montag, 19.2.07	Winterthur, Hotel Zentrum Töss
Dienstag, 20.2.07	Zürich, Volkshaus
Mittwoch, 21.2.07	Basel, Volkshaus
Donnerstag, 22.2.07	Schaffhausen, Park Casino
Mittwoch, 28.2.07	Uetligen, Reberhaus



Wichtige Hinweise zur Steuererklärung 2006

Vom 1. Januar 2007 bis ca. Mitte Februar 2007 werden von der kantonalen Steuerverwaltung sämtliche Steuererklärungen 2006 produziert und versandt. Als Hilfe zum Ausfüllen der Steuererklärung steht Ihnen auch dieses Jahr wieder eine Software zur Verfügung. Die Tax-Me-CD können Sie ab sofort auf der Steuerverwaltung der Gemeinde Wohlen gratis beziehen.

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Sie die Steuererklärung auch online via Internet ausfüllen können. Hinweise dazu finden Sie auf folgender Internetseite: www.sv.fin.be.ch

Bitte beachten Sie, dass folgende Anforderungen bei der Abgabe der Steuererklärung 2006 eingehalten werden müssen:

- **Unterschrift auf Formular 1 + 3**
- **Sämtliche Bescheinigungen zur Säule 3a, Säule 2 und Kapitalauszahlungen im Jahr 2006 (wenn auf Formular 1 mit ja angekreuzt)**
→ **Belege müssen eingereicht werden!**
- **Sämtliche Lohnausweise von Arbeitgebern eines anderen Kantons (wenn auf Formular 1 beim Lohnausweis ein ja angekreuzt wird, muss dieser dabei sein)**

Abgabetermin für die Steuererklärung ist der 15. März 2007. Für alle selbständig Erwerbenden und Personengesellschaften der 15. Mai 2007.

Quellensteuer; wichtige Hinweise für Arbeitgeber

Alle ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind quellensteuerpflichtig!

Natürliche und juristische Personen, welche ausländische Personen entgeltlich beschäftigen oder engagieren, müssen diese mit den dafür vorgesehenen Anmeldeformularen der Quellensteuer **innert 10 Tagen** bei der entsprechenden Wohnsitzgemeinde melden und monatlich oder quartalsweise abrechnen. **Es besteht eine Anmelde- und Abrechnungspflicht!**

Wegleitung zur Quellensteuer

Ein einfaches und verständliches Handbuch für alle, welche mit der Quellensteuer in Berührung kommen, finden Sie unter: www.fin.be.ch Bereich: Quellensteuer.

Bei Fragen können Sie uns auch direkt kontaktieren unter 031 828 81 65 oder über E-Mail steuern@wohlen-be.ch

Steuerverwaltung Wohlen



Steuerklärungsdienst der Pro Senectute Region Bern

Pro Senectute Region Bern bietet Menschen ab 60 Jahren den Steuerklärungsdienst an. Die Mitarbeitenden füllen die Steuererklärung bei Bedarf auch bei den Kundinnen und Kunden zuhause aus (mit Einberechnung der Wegzeit). Kosten: ab Fr. 70.-; für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen Fr. 40.- pauschal.

Auskunft, Anmeldung und Prospekte bei Pro Senectute Region Bern, Muristrasse 12, Postfach, 3000 Bern 31.

Übrigens: Pro Senectute Region Bern ist die Informationsstelle für Fragen und Antworten rund ums Alter und Älterwerden. Sie berät Seniorinnen und Senioren sowie deren Bezugspersonen und Angehörige und bietet verschiedene Dienstleistungen an. Das Einzugsgebiet der Pro Senectute Region Bern umfasst die Amtsbezirke Bern, Laupen, Seftigen (ohne die Gemeinden Burgistein, Gurzelen, Seftigen, Utigen und Wattenwil) und Schwarzenburg sowie die Gemeinde Meikirch.

www.pro-senectute-regionbern.ch
region.bern@be.pro-senectute.ch

Die **Energiestadt Wohlen** und die **Energiekommission** laden ein zum:



Workshop

«Wohnbauten – Mehrwert durch vorausschauende Erneuerung»

Zielpublikum: Private Liegenschaftsbesitzende und -bewirtschaftende (Mehrfamilien- und Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Kleingewerbe)

Am Workshop Wohnbauten werden Ihnen grundlegende Kenntnisse vermittelt zu:

- Sanierung und Erneuerung
- energetische Beurteilung der Gebäudehülle
- wichtigste Schlüsselfaktoren für Wohnkomfort und MieterInnenzufriedenheit
- Optimierungspotenziale (Senkung der Nebenkosten) beim Ersatz und bei der Erneuerung der Haustechnik und der Haushaltgeräte.

Referent ist **Robert Uetz**, c/o Amstein+Walthert AG Zürich, Dipl. Ing. HTL Heizung Lüftung Klima.

Dauer: 2 Abende

Daten: Montag, 5. und 12. März 2007
(18.00 –20.30 Uhr)

Ort: Oberstufenzentrum Hinterkappelen,
Schulstrasse 4, 3032 Hinterkappelen,
2. Reihe, 1. Stock, Zeichnungszimmer

Der Workshop und die Unterlagen werden durch die Energiestadt Wohlen und die Energiekommission offeriert.

Die Anzahl Teilnehmende ist auf 15 beschränkt (Berücksichtigung nach Eingangsdatum).

Anmeldung bis spätestens am 14. Februar 2007!

Anmeldung ist erforderlich beim Departement Gemeindebetriebe, Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen, 031 828 81 64 oder ursula.kraehenbuehl@wohlen-be.ch. Kontaktperson ist Ursula Krähenbühl, Energiebeauftragte der Gemeinde Wohlen. Damit wir den Workshop gut planen können versteht sich die Anmeldung als verbindlich.

Departementskommission Bildung und Kultur

Jungbürgerfeier 2006

Die rund 120 Wohleiner Jugendlichen mit Jahrgang 1988 wurden im vergangenen Jahr zu mündigen Bürgerinnen und Bürger. Wie immer hat die Gemeinde Wohlen sie zur Bürgerinnen- und Bürgerfeier eingeladen, dieses Mal ins Restaurant «Sternen» in Murzelen.

Gemeindepräsident Christian Müller und Gemeinderätin Cristina Camponovo überreichten

den Anwesenden die traditionellen rot-weißen Bürgerbriefe und wünschten den jungen Frauen und Männern alles Gute für ihre Zukunft.

Adrian Sulc
Präsident DK BK



Gemeindehausprojekt

Die neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss sind bezogen

Am 27. Dezember 2006 bezogen das Gemeindepräsidium und die Abteilungen «Gemeindschreiberei», «Informatik» und «Soziale Dienste» die neuen und schönen Räumlichkeiten im Erdgeschoss.

Am 3. Januar 2007 begüsste Gemeindepräsident Christian Müller das Personal in den neuen Räumlichkeiten und überreichte allen als symbolisches Zeichen einen gebackenen Schlüssel.



Martin Luginbühl aus Hinterkappelen wird als erster Kunde in den neuen Räumlichkeiten durch Annalise Zimmermann, Sachbearbeiterin, bedient. Gemeindepräsident Christian Müller überreicht auch ihm einen gebackenen Schlüssel.

Kurz nach halb neun konnte der erste Kunde in der hellen, freundlichen Eingangshalle begrüsst und an der neuen Theke bedient werden.

Weitere Schritte im Bauprojekt

Januar–Februar 2007 Fertigstellung der Glasfassade

Januar–April 2007 Um- und Renovationsarbeiten im bestehenden Gemeindehaus 1. und 2. Obergeschoss

Februar–April 2007 Fertigstellung Flachdach und Umgebungsarbeiten

Anfangs Mai 2007 Umzug der Abteilungen Finanzen, Steuern, Schutz und Sicherheit vom Provisorium (Wohncontainer) in das renovierte 1. Obergeschoss

Am Samstag, 9. Juni 2007 findet die Einweihung des neuen Gemeindehauses statt. Über das Detailprogramm werden wir später informieren.



Waldspielgruppe Uettligen

Rumpelstilzli

«Eine Spielgruppe ohne Türen und Wände, mit einem Dach aus Baumwipfeln und Blätter. Zuhause sein im gemütlichen Waldsofa, wo wir singen und Geschichten erzählen und auf dem Feuer unser Mittagessen kochen. Daneben haben wir Rumpelstilzli noch viel Zeit für Entdeckungs- und Erlebnisreisen in der Natur. Unsere Sinne erfreuen sich an der Wesenhaftigkeit von Feld, Wald und Wiese.»

Die Waldspielgruppe «Rumpelstilzli» sucht ab Sommer 2007 eine neue Leitung.

Seit vier Jahren ist die Waldspielgruppe in Uettligen/Weissenstein ein beliebter Treffpunkt für drei- bis fünfjährige Kinder.

Ab dem neuen Schuljahr 2007 suchen wir zwei neue Waldspielgruppenleiter/innen für die Übernahme der Waldspielgruppe. Wer hat Lust, diese schöne Aufgabe zu übernehmen?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Ursula Hurni-Wenger
Reuebergstrasse 10, 3257 Grossaffoltern
032 389 75 74 / 079 442 12 22
wengerula@datacomm.ch



Hand uf ds Härz!

*Es git grossi, bruuni, bleichi,
längi, schmali oder weichi,
yschig chalti, roti, jungi,
füechti, warmi, alti, gsungi,
feissi, raani, gäderig chlyni,
gschickti, flinki, fürnäbm fyni.*

*Si chöi gryffe, häbe, stemme,
zärtlech stryckle, chratze, chlemme,
houe, chnüble, modeliere,
rede, bschütze, neu kreiere,
mängisch winke, chlatsche, recke
u sech eim etgägestrecke...*

*We me jitze all di Sache
plötzlech nümm chönnt mit ne mache?*

*Syge mer doch einisch ehrlech,
si sy eifach unentbehrlech!*

*Sötte mir nid doch emänd
chbli meh Sorg ba zu de Händ?*

Marianne Chopard

Neue Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe in Hinterkappelen

Gynäkologie & Geburtshilfe
frauen
sache

In der Gemeinde Wohlen wird im März mit Standort Hinterkappelen, Dorfstrasse 2, eine Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe eröffnet. Die Praxis von Frau Dr. med. Nadin Ochsenbein-Imhof und Frau Dr. med. Kathrin Frei Bonel, Fachärztinnen für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Die beiden Ärztinnen möchten Frauen mit gynäkologischen und geburtshilflichen Fragestellungen und Problemen betreuen und Frauen jeder Altersgruppe umfassend beraten. Sie haben sich in langjähriger, grösstenteils universitärer Ausbildung (Zürich, Bern) auf diesen Schritt zur Selbstständigkeit vorbereitet und möchten den Frauen der Gemeinde Wohlen und Umgebung mit Rat, Tat und Fachwissen zur Seite stehen. Informationsabende im Kipferhaus zu diversen Frauenthemen sind bereits in Planung.

Zu Ihrem Dienstleistungsangebot gehört die Kinder- und Jugendgynäkologie, der Bereich der Frauenkrankheiten insgesamt, die Reproduktionsmedizin, Geburtshilfe, Urogynäkologie, Dysplasie, Menopause und Altersgynäkologie (Senium). Auch in ihrem Spezialgebiet liegen

ihnen die Sachen der Frauen sehr am Herzen: Frau Frei Bonel beschäftigt sich insbesondere mit gut- und bösartigen Erkrankungen der Brust (Senologie) und Frau Ochsenbein-Imhof mit chronischen Unterbauchschmerzen und im Besonderen mit Endometriose. Als Belegärztinnen des Lindenhospitals werden sie in einem hochqualifizierten Team operativ tätig sein.

Die Ärztinnen möchten das bereits vorhandene gut eingespielte Team von Ärzten der Inneren und Allgemeinen Medizin in der Gemeinde und Umgebung ergänzen und erhoffen sich als einzige Fachärztinnen in unserer Gemeinde im Fachbereich Gynäkologie und Geburtshilfe eine gute Zusammenarbeit.

Dorfstrasse 2, 3. Etage im Postgebäude,
031 904 03 03; www.praxisfrauensache.ch

Roberta – Mädchen erobern Roboter

Mädchen und Roboter? Sehr wohl, denn Mädchen erobern Roboter! Im November 2006 führten wir während zweier Wochen ein etwas besonderes Projekt durch: In geschlechtergetrennten 2er-Gruppen bauten wir Roberta zusammen und programmierten die aufgeweckte Dame bis ins kleinste Detail.



Die Attraktivität der Roboter hilft, Hemmschwellen zu überwinden, der spielerische Umgang mit ihnen fördert den Abbau von Skepsis gegenüber Technik, und die Faszination ihrer Entwicklung weckt Interesse und Lernbereitschaft. Indem Mädchen Technik selbst gestalten, wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Hier setzt das Roberta-Projekt an und entwickelt Roboterkurse, die die Zielgruppe Mädchen besonders berücksichtigen, wobei die Mittelstufe als Einstieg als ideal angesehen wird. Die naturwissenschaftlich-technischen Interessen beider Geschlechter werden besonders gefördert.



Im Zentrum des Projekts stehen Experimente wie «Hindernisse vermeiden» und «Spur fahren». Fachliches Wissen, zum Beispiel über Zahnräder, Antriebe, Sensoren oder Programmierung, kann anhand der Experimente vermittelt werden. Die Experimente bauen aufeinander auf, so dass die Kinder schrittweise von kleinen, einfachen zu komplexen Aufgaben geführt werden.

Bericht 1 aus dem Projekt:

Am ersten Robertamorgen muss man erst die Firmware übertragen. Die Firmware ist ein Pro-



gramm, das man für das Programmieren braucht, bevor man programmieren kann. Fürs Programmieren muss man den Roboter zusammenbauen. Das ganze ist aus Lego. Die Firmware übertragen und das Programmieren muss man am Computer machen. Wenn es soweit ist, kann der Roboter fahren, falls alles richtig läuft. z.B. die Achsen müssen richtig eingebaut werden. (da/4.)

Bericht 2 aus dem Projekt:

Bei der Roberta haben wir Zweiergruppen gemacht. Knaben und Mädchen sind getrennt gewesen. Die Roberta bestand fast nur aus Lego, ausser die Räder. Viele haben an der Roberta noch etwas angebaut, z.B.: Augen, Sensoren, Räder, usw. Die Roberta konnte sehr viele Bewegungen machen, z.B.: tanzen, schütteln, drehen, fahren, usw. Es gab zwei verschiedene Sensoren, der eine ist der Berührungssensor und der andere der Lichtsensor. (ab/5.)



Bericht 3 aus dem Projekt

Roberta wurde von Lego Mind Storms entwickelt. In den Baukästen hat es viele Kleinteile, die leider nicht ganz komplett waren. Am Computer muss man die



Lektionen (Lernprogramme) zuerst machen, erst dann kann man programmieren. Beim Programmieren hat man viele Befehle zur Verfügung, die man einstellen kann. Hat man ein Programm, das einem gefällt, überträgt man es. Dazu be-

nötigt man den Tower. Der Roverbot besteht aus dem gelben RCX (dem Gehirn) und den Rädern. Wenn die Motoren nicht richtig angeschlossen sind, können viele Versuche scheitern. Auf dem RCX hat es 4 Knöpfe: On/Off, Prog., Run und View. Gebraucht haben wir nur On/Off, Prog. und Run. Für den Roverbot hat es auch Zusätze: den Lichtsensor und den Stossfänger. Das Projekt ging zwei Wochen. Am Ende stellte jede Gruppe Verschiedenes vor, was

sie gemacht haben: Parcours, Geschichten, etc. (vz/6.)

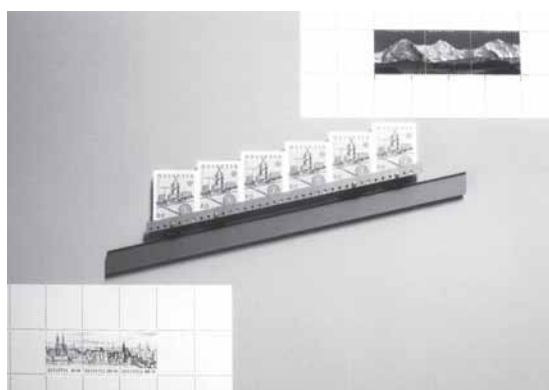
Ich hoffe, eine zukünftige Ingenieurin positiv beeinflusst zu haben...

Für die Mittelstufe Matzwil
Philippe Sasdi

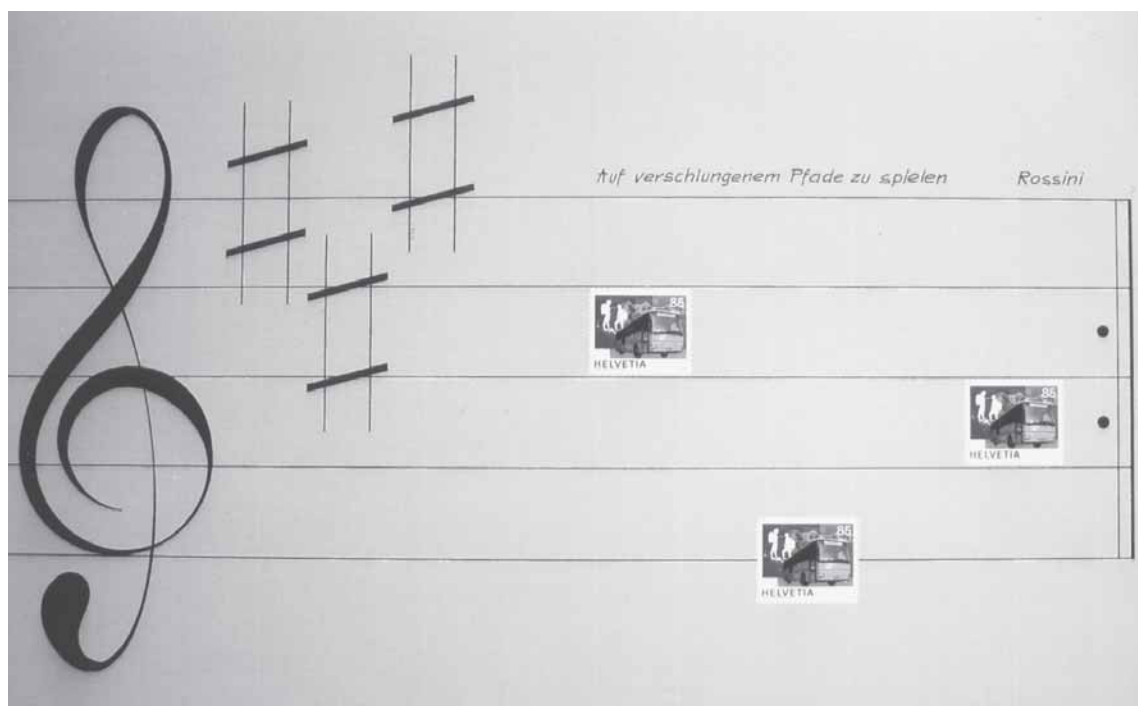
Fritz Kaufmann gewinnt an nationaler Briefmarkenausstellung

«Briefmarken beim Wort genommen»: Dieses Thema interessierte den Innenarchitekten Fritz Kaufmann aus Uettiligen – obwohl er kein Briefmarkensammler ist. Mit neun einfallreichen Verwendungen und Verfremdungen von Schweizer Briefmarken beteiligte er sich deshalb im Dezember an der Briefmarkenausstellung Olphila in Olten. Für sein kreatives Exponat hat ihm die Jury in seiner Kategorie den ersten Preis verliehen – wir gratulieren!

Departementskommission
Bildung und Kultur



Von der Stadt in die Berge – mit der gezähnten Zahnradbahn.



Der historische Dreiklang des Postautos – als Noten dienen die passenden Briefmarken.

Kinderkleider- und Spielzeugbörse im Reberhaus Uettligen

(Parkplätze beim Viehschauplatz)

Annahme der Ware:	Freitag, 30. März 2007 16.00–18.30 Uhr	Aus Platzgründen können wir pro Person max. 30 Artikel entgegennehmen
Verkauf der Ware:	Samstag, 31. März 2007 09.00–12.00 Uhr	20% vom Erlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir damit die Juniorenabteilung des SC Wohlensee
Auszahlung:	Samstag, 31. März 2007 16.00–17.00 Uhr	Über Geld und Waren, welche bis 17.00 Uhr nicht abgeholt wurden, wird frei verfügt. Für abhanden gekommene Artikel wird keine Haftung übernommen

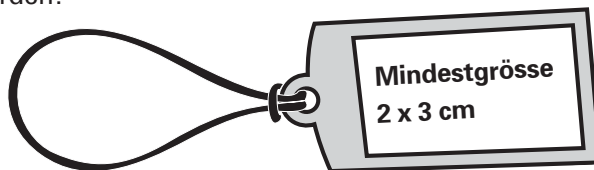
Gerne nehmen wir entgegen:

Frühlings- und Sommerkleider: Gut erhaltene, saubere Kinderkleider bis Gr. 176, Wanderartikel, Regenbekleidung usw.

Bébé-Artikel: Autositzli, Velositzli, Esstühli, Laufgitter, Kinderwagen usw.

Spielsachen und Sommersportartikel: Gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Bücher, Kassetten, Rollschuhe, Velos usw.

Jeder Artikel sollte mit einer stabilen Etikette (**keine Klebe-Etikette**) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Bitte starken Faden oder Schnur verwenden. Mehrteilige Spiele in durchsichtigen Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden!



Weitere Auskünfte erteilt:

Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder E-Mail: boerse.uettligen@hispeed.ch

Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!



Departementskommission Bildung und Kultur

Wohleener Hecht für Loni Lehmann und Fritz Müller



Mit dem Wohleener Hecht – vormals Wohleener Oscar – wurden zwei Senioren aus der Gemeinde ausgezeichnet: Loni Lehmann aus Murzelen für ihre Verdienste als Mundartschriftstellerin und Fritz Müller aus Hinterkappelen für seine Zusammenstellung von Erinnerungen und historischen Dokumenten, die auch den Autoren der im November erschienenen Ortsgeschichte der Gemeinde Wohlen nützlich waren.

Der Wohleener Hecht, Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde, wurde an der Gemeindeversammlung vom 5. De-

zember an Loni Lehmann übergeben. Die frühere Metzgersfrau bedankte sich bei der Wohleener Bevölkerung mit einer kurzen, launigen Episode aus ihrem Buch «Gschäft isch Gschäft». Fritz Müller konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein – Gemeinderätin Cristina Camponovo überreichte dem ehemaligen Förster den Preis zu Hause.

Adrian Sulc
Präsident DK BK
Foto: Christoph Lehmann

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Dezember 2006 bis 31. Januar 2007

1.12. Vreni und Walter Gilgen haben wiederum den **Uettliher Weihnachtsmärit** organisiert. Er findet zum **23. Mal** statt und erfreut sich grosser **Beliebtheit**. Das **Angebot** an den **Marktständen** ist gross und bunt: Es reicht von **kunsthandwerklichen Arbeiten** bis hin zum **Märitbeizli** des **Unihockey Teams** des **TV Wohlen**, zu Spiel und Spass mit dem **Ludo-Team Wohlensee**, zum **Lebkuchenverzieren** für Kinder mit **Maria Münger** und frischen **Backwaren** vom Hof der Familie **Baumgartner** aus Hofen.

5.12. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt bei einer **Gegenstimme** den **Kredit** von 800 000 Franken für die Einführung der **Tagesschule** in Uettligen und in Hinterkappelen. Ab dem kommenden neuen **Schuljahr** sollen maximal **40 Plätze** angeboten werden, das **Tagesschulprojekt** ist vorläufig auf vier Jahre **befristet**, über die definitive Einführung soll im **2010** entschieden werden.

5.12. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt das **Budget** für 2007: Es sieht bei einem **Aufwand** von 42,2 Millionen und einer **Steueranlage** von 1,54 Einheiten einen **Fehlbetrag** von 862 000 Franken vor. Das **Eigenkapital** beläuft sich Ende 2007 auf 4,6 Millionen Franken. Gemeindepräsident **Christian Müller** schliesst aber nicht aus, dass im 2008 eine **Steuererhöhung** nötig werden könnte, da höhere **Auslagen** im **Lastenausgleich** und bei der **AHV/IV** zu erwarten sind.

5.12. **Fritz Müller** aus Hinterkappelen und **Loni Lehmann** aus Murzelen werden mit dem **«Wohlener Hecht»** 2006 ausgezeichnet. Der einstige **Forstwart** Fritz Müller wird für sein Engagement zugunsten der **Geschichte** der **Gemeinde** und des **Wohlensees** ausgezeichnet. Er war auch wichtige **Informationsquelle** für die Verfasser der **Wohlener Ortsgeschichte**. Loni Lehmann erhält die Auszeichnung für ihren Einsatz für die **Senioren**: Die ehemalige **Geschäftsfrau** und **Autorin** des Buches **«Geschäft isch Geschäft»** liest an ihrer allwöchentlichen **«Stubete»** im Innerberg jeweils ihre **Fünfminuten-Geschichten** vor.

5.12. Ein **Mitarbeiter** der **Wohlener Sozialdienste** veruntreut rund 80 000 Franken. Das gibt Departementsvorsteher Soziales, **Michael Haldermann** der **Gemeindeversammlung** bekannt. Der Angestellte, welcher seit **Sommer 2005** bei den

Sozialdiensten arbeitete, hat **Sozialhilfegeld** für sich selber abgezweigt. Die Gemeinde hat ihren ehemaligen Mitarbeiter **angezeigt**.

7.12. Der **Gemeinderat** unternimmt etwas gegen den **Lehrstellenmangel** und bewilligt eine neue **Lehrstelle** in der Gemeinde Wohlen: Erstmals wird eine Lehrstelle für einen **Betriebspraktiker** oder eine **Betriebspraktikerin** der **Fachrichtung «Hausdienst»** angeboten. Die oder der Lernende wird ab **August 2007** unter der Leitung des **Hauswarts** in der Schulanlage der **Oberstufe** in **Hinterkappelen** ausgebildet.

12.12. Bei **Susi** und **Daniel Vuillemin** in Wohlen ist ein grosser **Lastwagen** aus **Rumänien** aufgekreuzt: Wie jedes Jahr transportiert er **Spenden** für hilfsbedürftige **Kinder** und **Erwachsene** nach Rumänien. Der **9. Weihnachtstransport** des vom Ehepaar Vuillemin gegründeten Vereins **«Viitor – Zukunft mit Rumänien»** bringt dieses Jahr rund **4500 Kilo** gespendeter Güter in die Stadt **Caransebes**. Darunter befinden sich rund **1000 Kilo Wollsachen**, welche **Frauen** aus der **Region Bern** und dem **Oberland** gestrickt hatten.



Die rumänischen Chauffeure übernehmen von Susi Vuillemin (links) die Spenden für den Weihnachtstransport 2006 nach Rumänien – darunter befinden sich 7089 Päckli für Kinder und Erwachsene (Foto: B. Bircher)

21.12. Der **Gemeinderat** beschliesst, die **Hofenstrasse** zu sanieren und das Areal **«Wohleibrücke»** nicht in eine Freizeitzone mit **Sommerbeiz** umzuwandeln. Der Sanierungsvorschlag des Departementes **Gemeindebetriebe** wurde durch eine **Arbeitsgruppe** begleitet. Er sieht ei-

ne **Geschwindigkeitsreduktion** und eine reduzierte **Fahrbahnbreite** vor, und es entsteht ein durchgehender **Fussgängerbereich**. Damit soll der **Durchgangsverkehr** eingeschränkt und die **Sicherheit** erhöht werden.

21.12. Der **Gemeinderat** verabschiedet die **Überbauungsordnung** für das Areal **Kappelenbrücke** zuhanden der kantonalen Vorprüfung durch das **Amt für Gemeinden und Raumordnung** AGR. Im Zuge des **Mitwirkungsverfahrens** sind rund **zwanzig** Eingaben aus der **Bevölkerung** eingegangen. Aufgrund einer **Auswertung** sind einzelne **Anpassungen** an der Planung vorgenommen worden.

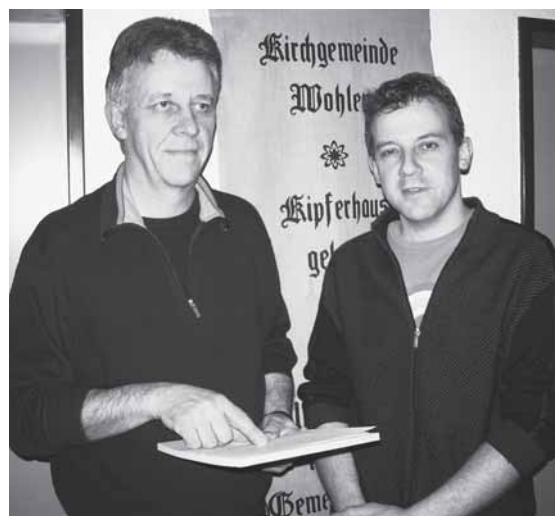
21.12. Der **Gemeinderat** kündigt den Vertrag mit dem **Ausbildungszentrum Köniz** für die **Zivilschutzausbildung**. Die Gemeinde wird sich ab **1. Januar 2008** dem regionalen Ausbildungszentrum **Ostermundigen** anschliessen. Nach dem **Zusammenschluss** der Gemeinden **Wohlen, Bremgarten, Kirchlindach** und **Meikirch** zur Zivilschutzorganisation **Wohlensee Nord** hat ein **Vergleich** der beiden Ausbildungszentren gezeigt, dass **Wohlen** mit einem Wechsel **Kosten** einsparen kann.

24.12. Überall in der **Gemeinde** leuchten wieder die **Adventsfenster**: So kann man diese in **Hinterkappelen, Möriswil** und **Säriswil, Murzelen, Uettligen** und **Wohlen** bewundern. Für die **Organisation** und **Koordination** der Daten im Einsatz sind **Margrit Gisler, Irene Flückiger, Familie Appenzeller Schmassmann, Annegret Berger, Margarita Ueltschi** und **Maria Mürger**.

29.12. Gemäss der Zeitung «**Der Bund**» hat das Restaurant **Kappelenbrücke** zwei Jahre nach seiner **Wiedereröffnung** die **Türen** erneut **geschlossen**. Über die **GmbH**, welche das Restaurant führte, wurde im November der **Konkurs** eröffnet. Gerant **Roberto Grisanti** wechselt als stellvertretender **Geschäftsführer** zum Restaurant «**Bären**» in Ostermundigen.

31.12. Im Dancing «**Jäger**» in Innerberg wird zum **Jahresende** ein letztes Mal **aufgespielt**: Das Restaurant mit Dancing, weitherum bekannt für die Auftritte volkstümlicher **Schlagergruppen**, ist seit 1959 im Besitz der **Familie Schenk**, geführt wurde es von **Marianne Babey-Schenk** und ihrem Sohn. Obwohl jeweils **Gäste** aus der ganzen Schweiz nach Innerberg kamen, um etwa die originalen **fidelen Mölltaler** zu hören, decken die **Betriebseinnahmen** die Kosten nur knapp. Weil zudem grössere **Sanierungsarbeiten** anstehen, will die Familie Babey das Restaurant **verkaufen**.

1.1.2007 **Urs Sahli** gibt nach **zehnjähriger** Tätigkeit als **Betreuer** des **Kipferhauses** das Szepter an seine Nachfolger, **Rudolf** und **Reinhold Howald** weiter: Die beiden **Landtechniker** aus Hinterkappelen übernehmen am 1. Januar die **Hauswartsarbeiten** für das Kipferhaus. Mit dem **Rücktritt** von Urs Sahli geht die langjährige **Ära Sahli** zu Ende: Urs Sahlis Vater **Ruedi Sahli** hatte nach seinem Wirken als ehemaliger **Kirchgemeinderat** und **Baukommissionsmitglied** für den Bau des Kipferhauses von 1979 bis 1991 als **Hauswart** des Kipferhauses fungiert.



Vater Rudolf (l.) und Sohn Reinhold Howald (r.) sind die neuen Kipferhaus-Betreuer. Sie teilen sich in das Amt, das zuvor Urs Sahli innehatte. Foto: B. Bircher

3.1. Die **Angestellten** der **Wohlener Gemeindeverwaltung** erhalten zum **Start** ins neue Jahr von Gemeindepräsident **Christian Müller** einen **Grittibänz** in Schlüsselform, so berichtet die Tageszeitung «**Der Bund**». Es sei ein Zeichen des **Dankes** für die **Geduld**, welche das Personal während der neunmonatigen **Um- und Ausbauzeit** im **Gemeindehaus** und während des **Umzugs** bewiesen habe. Der **Um- und Ausbau** des Gemeindehauses soll im April **abgeschlossen** sein.

5.1. Fast 130 **Berner Einkommensmillionäre** wohnen laut der «**Berner Zeitung**» im Kanton Bern. Jeder **zweite** wohnt in den Gemeinden **Muri, Bern** oder in **Saanen**. Während in **Muri** auf **564 Einwohner** ein Lohnmillionär gezählt wird, bringt es **Wohlen** auf einen Lohnmillionär pro **3045 Einwohner**: In **Wohlen** wohnen insgesamt drei **Lohnmillionäre**, in **Muri** deren 22.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Als es einmal Winter war...

Zwischen dem Restaurant «Linde» und dem «Reberhaus» in Uettligen im Februar 1999.
(Foto: R. Schüepp, Uettligen)



Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.